Der Kinderschutzbund
Ortsverband Münster

Unsere Kinderschutzarbeit in Münster

Jahresbericht 2021

Wer wir sind

Vorwort 04
Allgemeine Informationen 05
Unsere Geschäftsstelle/Unsere Beratungsstelle 06
Unsere Ziele/Unsere Angebote 07
Unser Dank 08
Unsere Schirmfrau Ingrid Klimke 09
Bericht des Vorstandes 10

Was wir tun

Beratungsstelle
Allgemeine Informationen 14
Beratungsangebote 16
Präventive Kinderschutzarbeit 19
Elternkurse 25

Ehrenamtliche Angebote
AG Kind und Krankenhaus 26
AG Elterntelefon 28
AG Kinder- und Jugendtelefon (mit em@il- und Chat-Beratung) 29
Rechtsberatung für Jugendliche 33
Öffentlichkeitsarbeit 34
Wichtige Unterstützung unserer Kinderschutzarbeit 39

Unser Service
Verleih Autokindersitze 41
Aufnahmeantrag 43

› Impressum
»Unsere Kinderschutzarbeit in Münster – Jahresbericht 2021« ist eine Veröffentlichung des Kinderschutzbundes (DKSB) Ortsverband Münster.
Berliner Platz 33, 48143 Münster
Tel. 0251 47180, Fax 0251 511478
© DKSB OV Münster, August 2022

Druck: Erdnuß Druck GmbH, Sendenhorst
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Wer wir sind

Wir stellen unseren Verein und unsere hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in unserer Geschäfts- und Beratungsstelle sowie unseren Vorstand vor. Auch schauen wir kurz auf das Kinderschutzjahr 2021 zurück und informieren Sie über Ziele und Inhalte unserer Kinderschutzarbeit auf einen Blick. Und natürlich bedanken wir uns sehr herzlich bei unseren Unterstützer*innen.

Vorwort

Liebe Leser*innen,

auch im vergangenen Jahr hat uns die Pandemie in allen Lebensbereichen beschäftigt. Vor allem Kinder und ihre Familien waren oft extremen Belastungen ausgesetzt. Im Besonderen den Kindern spreche ich an dieser Stelle unsere große Anerkennung aus! Mit viel Geduld habt ihr eure Eltern im Homeoffice arbeiten lassen, mit Kreativität eure Zeit ohne Freund*innen gestaltet, euer Durchhaltevermögen bei regelmäßigen Testungen und stundenlangem Tragen der Masken im Unterricht unter Beweis gestellt. Ihr wusstet nicht, was als Nächstes kommt und habt dennoch euren Optimismus nicht verloren... Viel zu selten wurden dabei eure Wünsche und Sorgen gehört und mitgedacht. Ja, es wurde viel verlangt von euch! Dabei habt ihr eure Resilienz oft genug unter Beweis gestellt und ihr habt Großartiges geleistet.

Natürlich müssen wir auch in aller Deutlichkeit feststellen, dass es große Unterschiede in dem Umgang mit und den Folgen der Pandemie gibt. Die Einschränkungen, Unsicherheiten und fehlenden sozialen Kontakte zu Freund*innen in Schule, Kita und im Freizeitbereich wirkten bei vielen Kindern als Verstärker von bereits bestehenden Ungleichheiten und Risiken in der Entwicklung. Expert*innen haben einen deutlichen Anstieg bei Symptomen wie Ängstlichkeit, Depressivität, Hyperaktivität, Übergewicht, allen Formen der Gewalt und eine fast dreifache Zunahme von Suizidversuchen bei Jugendlichen verzeichnet. Somit lautet weiterhin unser Appell, dass eine durchgehende Öffnung der Kitas und Schulen alternativlos ist! Zusätzlich müssen Räume für Begegnungen und Möglichkeiten der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen geschaffen werden. Dabei ist es unerlässlich, Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt zu stellen und Maßnahmen nicht nur für sie, sondern gemeinsam mit ihnen zu entwickeln und umzusetzen!

»Schutz, Stärkung, Hilfen, Prävention, Beteiligung« – diese fünf Bereiche hat auch das Bundesfamilienministerium bei dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz in den Vordergrund gestellt, welches im Juni 2021 in Kraft getreten ist. Ein zentraler Punkt ist die Stärkung der Kinderrechte. So begrüßen wir unter anderem sehr, dass die Beratung von Kindern und Jugendlichen ohne die Kenntnisnahme der sorgeberechtigten Personen nun möglich ist, was zuvor nur in Not- oder Konfliktlagen rechtlich erlaubt war. In der Realität kommt es allerdings in den seltensten Fällen vor, dass sich Kinder aktiv an Beratungsstellen wenden. Deswegen sind Angebote mit einem niedrigschwelligen und vertrauensvollen Zugang notwendig. Es müssen Sprechräume für Kinder geschaffen werden, in denen sie sich und ihre Sorgen, Nöte und Ängste mitteilen können – in denen sie ernst genommen und gestärkt werden, um dann gemeinsam nach Lösungen zu suchen. So hat unser Beratungsteam die »Rede-Zeit« aus unserem SpürSinn-Projekt auf Grundschulen ausgeweitet. Im Anschluss des Theaterstücks »Mein Körper gehört mir!« der theaterpädagogischen werkstatt Osnabrück, stehen unsere Berater*innen den Kindern – in ihrem Sozialraum Schule – für alle auftretenden Fragen, Sorgen, Themen zu Gewalterfahrungen oder sogenannte »schlechte Geheimnisse« vertrauensvoll zur Verfügung.

Ein weiterer positiver Aspekt der SGB VIII-Novelle ist die Verpflichtung und Verschärfung zu institutionellen Schutzkonzepten. Jede Organisation wird sich von nun an daran messen lassen müssen, wie sie den Schutz der ihr anvertrauten Kinder umsetzt und ob ihr Schutzkonzept lediglich als Stück Papier in der Schublade landet oder tatsächlich von allen Mitarbeiter*innen gelebt wird.

Unser großer Dank gilt unseren vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und allen Unterstützer*innen und Partner*innen des Kinderschutzbundes Münster!

Herzliche Grüße
Torben Oberhellmann

DKSB Ortsverband Münster

Dachverband: Der Paritätische, Kreisgruppe Münster e. V.

Vorstand: Christoph Heidbreder, Barbara Griepenburg,
Sebastian Schiffmann, Nikola Rauer, Patricia Holthöwer-Bialy

Mitglieder: 439

Geschäftsführer: Torben Oberhellmann

Anschrift / Kontakt: Berliner Platz 33, 48143 Münster
Telefon 0251 47180, Fax 0251 511478
info@kinderschutzbund-muenster.de
www.kinderschutzbund-muenster.de
www.kinderschutzbund-muenster.de/kinder
www.kinderschutzbund-muenster.de/jugendliche

Der Weg zu uns / Parken:
Mit dem Bus: bis zum Hauptbahnhof
Mit dem PKW: Parkhaus Bahnhofstraße.

Räumliche Ausstattung / Barrierefreiheit:
1 großer Beratungsraum, 2 Büro- / Beratungsräume, 1 Veranstaltungsraum, 2 Arbeitsgruppenräume, 1 Geschäftsstellen-Raum, 5 Büroräume, Küche und sanitäre Anlagen.
Wir bieten eine barrierefreie Beratungsmöglichkeit in den Räumen der Sparda-Bank an. Bitte kontaktieren Sie uns bei Bedarf. Alternativ bieten wir Menschen mit Handicap an, nach vorheriger Absprache unseren Treppensteiger zu nutzen.

Finanzierung: Kommunale Zuschüsse, Mitgliedsbeiträge, Spenden, Kondolenzspenden, Bußgelder, Nachlässe.
Der Kinderschutzbund Münster ist ein eingetragener und als gemeinnützig anerkannter Verein. Alle Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar.

Der Kinderschutzbund Münster ist als Ortsverband eingegliedert in den Verein »Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband« e. V. (DKSB) mit Sitz in Berlin.

Sparda-Bank Münster
IBAN: DE57 4006 0560 0000 9022 33
BIC: GENODEF1S08

Sparkasse Münsterland Ost
IBAN: DE19 4005 0150 0034 3528 49
BIC: WELADED1MST

/DKSB_Muenster
/Kinderschutzbund.MS

Unsere Geschäftsstelle

› Bürozeiten:
Mo – Fr 9:30–12:00 Uhr
Di 15:00–17:00 Uhr
Wir sind außerhalb dieser Zeiten über Anrufbeantworter erreichbar.

Torben Oberhellmann
Geschäftsführer

Silke Althoff
Assistentin der Geschäftsführung

Bärbel Bosse-Grube
Koordinatorin der Geschäftsstelle

Unsere Beratungsstelle

› Termine in der Beratungsstelle finden nach telefonischer Vereinbarung statt.

Ewa Bäumer
Prävention und Fachberatung, Pädagogische Leitung

Anne Ostendorf
Beratung, Fachberatung und Prävention, stellv. Pädagogische Leitung

Cäcilia Rempe
Prävention, Fachberatung und Elternkurse

Christoph Knack
Beratung, Fachberatung und Prävention

Maike Neuer
Prävention und Fachberatung

Hannah Manchen
Beratung, Fachberatung und Prävention

Unsere Ziele

Förderung
der körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen

Schaffung
einer Lobby für Kinder, Jugendliche und ihre Familien

Aufklärung und Information

Unterstützung
von Bestrebungen, die Lebensverhältnisse von Kindern und Jugendlichen zu verbessern und ihre Rechte zu verwirklichen

Schutz
vor Gewalt und Missbrauch

Unsere Angebote

Fachberatungsstelle
Prävention und Beratung
– für Mädchen und Jungen
– für Mütter und Väter
– für Fachkräfte und Ehrenamtliche

Kinder- und Jugendtelefon
für alle Fragen, Sorgen und Probleme von Kindern und Jugendlichen (auch Internetberatung)

Elterntelefon
für alle Fragen, Sorgen und Probleme von Eltern und anderen Menschen, die an Kindererziehung beteiligt oder interessiert sind

Rechtsberatung
für Jugendliche bei Fragen zu ihren Rechten

Betreuung
von kranken Kindern an der Universitätsklinik Münster und im Clemenshospital Münster

Verleih
von Autokindersitzen

Anzeige

nettesheim
die hygienespezialisten
Alles, was sauber macht
Öko-Reinigungsprodukte
Großküchen-, Industrie-, Haushalts- u. Spezialreiniger
Wasch-, Spül- und Desinfektionsmittel
Schutzmasken, Einmalhandschuhe
Körperpflegeartikel
Handwaschlotionen
Spendersysteme
Besen u. Bürsten
Toiletten- u. Hygienepapiere
Putztücher
Müllsäcke
Wischsysteme
Staubsauger
Reinigungsmaschinen u.v.m.

Wir beraten Sie gerne in unserem
Hygiene-Fachmarkt
für Profis und Privatkunden
Mo.-Do. 8:00 - 16:45 Uhr u. Fr. 8:00 - 13:15 Uhr
Gustav-Stresemann-Weg 48 · 48155 Münster
Tel. 0251 686 13 0 · Fax 0251 686 13 29

Unser Dank

Unser Dank geht an alle Mitglieder des Kinderschutzbundes Münster, die mit ihren regelmäßigen Beiträgen unsere Arbeit unterstützt haben; an alle Spender*innen und Sponsoren, die mit ihrer Unterstützung dazu beigetragen haben, Kinderschutzarbeit in Münster auch im Jahr 2021 zu ermöglichen. Besonders erwähnen möchten wir an dieser Stelle:

– Akademie Franz Hitze Haus, Münster
– AREO Beteiligungs oHG
– Atlantic Hotel Münster
– BASF Coatings
– Bezirksregierung Münster
– Cyrano GmbH
– Elektro Heikes GmbH
– Getränke Dreyer
– GOP Münster
– Harling oHG, Münster
– Hengst SE, Münster
– Herzenswünsche Münster
– Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am UKM
– L. Stroetmann GmbH & Co. KG Münster
– LVM Münster
– Maas Natur GmbH, Gütersloh
– Marktkauf, Loddenheide
– MuKK Kinderwelt GmbH, Münster
– Presecure, Münster
– Radstation Münster
– Reitstall Ingrid Klimke
– roterkeil.net
– Sparkasse Münsterland Ost
– Squirrel Graphics GmbH
– Stadtbücherei Münster
– Studierende der DHPol, Münster
– Systemberatung Frieling, Münster
– Technologiezentrum Münster GmbH

Wir danken allen Richter*innen und Mitarbeiter*innen des Finanzamtes, die uns im Jahre 2021 Bußgelder zugewiesen haben; allen Ansprechpartner*innen in Rat und Verwaltung der Stadt Münster für die gute Zusammenarbeit; dem Oberbürgermeister der Stadt Münster, Herrn Markus Lewe, für seine Unterstützung; den Firmen, die eine Werbeanzeige in diesem Bericht platziert haben, allen Unterstützer*innen, die uns darüber hinaus mit Wohlwollen und Tatkraft bei unserer Arbeit begleitet haben und den Steuerzahler*innen in Münster, die die Bereitstellung eines städtischen Zuschusses an den Kinderschutzbund Münster erst ermöglicht haben. Ein herzliches Dankeschön sagen wir natürlich auch allen unseren haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für die 2021 geleistete Kinderschutzarbeit und nicht zuletzt unserer Schirmfrau Ingrid Klimke für ihre Unterstützung.

Unsere Schirmfrau
Ingrid Klimke

Seit April 2013 ist die Münsteraner Olympiasiegerin Ingrid Klimke unsere Schirmfrau. Sie hat als Einzel- und als Mannschaftsreiterin bei nationalen, Welt- und Europameisterschaften sowie zweimal bei Olympischen Spielen ganz oben auf dem Siegerpodest gestanden.

Als Schirmfrau des Münsteraner Kinderschutzbundes trägt Ingrid Klimke auf ihrer Homepage und auf ihrer Facebook-Seite, aber auch im persönlichen Gespräch dazu bei, für den Kinderschutz zu sensibilisieren – auch im Bereich des Sports. Insbesondere liegt der Sportlerin der Schutz der Kinder und Jugendlichen sehr am Herzen. Als unsere Schirmfrau verbringt Ingrid Klimke aber auch in der Regel einmal im Jahr mit Kindern spannende Stunden. So besuchte sie zum Beispiel zusammen mit Flüchtlingskindern den Allwetterzoo. Über diese Aktion berichtete die Agentur GUCC übrigens in einem Teaser, den wir auf unserer YouTube-Seite ins Netz gestellt haben. Ein Filmteam vom Medienprojekt des Münsteraner Bennohauses hat von einer der Zeitgeschenkaktionen unserer Schirmfrau einen Video-Clip erstellt. Diesen finden Sie auf unserer Homepage ebenso wie den erwähnten Teaser unter »Mediathek: Videos«. Damals veranstaltete unsere Schirmfrau einen Aktionsnachmittag für Kinder der Paul-Schneider-Grundschule in ihrem Turnierstall auf der Anlage Schulze-Brüning in Münster.

Im Rahmen ihres Engagements als unsere Schirmfrau unterstützt Ingrid Klimke mit Erlösen ihres »Offenen Trainings« regelmäßig ausgewählte Projekte unseres Vereins. Wir bedanken uns bei unserer Schirmfrau nicht nur für ihre finanzielle Hilfe, sondern auch für ihre Wertschätzung unserer Kinderschutzarbeit und freuen uns auf ihre zukünftige Unterstützung.

Foto: Lutz Kaiser, AGENTUR datenreiter

Bericht des Vorstandes

Leider stand das Jahr 2021 weiterhin unter den Zeichen der Pandemie. Aus diesem Grund möchte ich mich besonders bei allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen bedanken.

Am Elterntelefon unseres Vereins wurden auch in 2021 zusätzliche Beratungszeiten angeboten. So konnte auf den gestiegenen Bedarf an Hilfe und Beratung vieler Eltern in der Corona-Krise eingegangen werden.

Als weiteres ehrenamtliches Feld ist auch die Arbeit des Vorstandes zu erwähnen. An dieser Stelle möchte ich mich für die Arbeit meiner Vorstandskolleg*innen bedanken, ohne diese wäre die Arbeit des Vereins nicht möglich. Im Jahr 2021 wurde Patricia Holthöwer-Bialy als neues Vorstandsmitglied des Vereins gewählt. Mit ihren Erfahrungen aus dem Steuer- und Finanzwesen bereichert sie seitdem die Arbeit des Vorstandes.

Im Zusammenhang mit dem Missbrauchskomplex und den damit verbundenen vielen Anfragen zur Beratung, standen die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen vor großen Herausforderungen. Im Zeitraum rund um die Verurteilung waren die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen auch in der Öffentlichkeit und Presse oft angefragt.

Mein Dank gilt auch unserem neuen Geschäftsführer Torben Oberhellmann, der sich erfolgreich in die komplexen Strukturen des Kinderschutzbundes eingearbeitet hat und mit großem Engagement die Arbeit des Ortsverbandes leitet.

Ich möchte nicht schließen, ohne mich sehr herzlich bei allen Unterstützer*innen unseres Vereins zu bedanken. Wir wissen – ohne Sie alle wäre die Arbeit des Münsteraner Kinderschutzbundes nicht möglich. Natürlich benötigen wir auch in Zukunft Ihre Hilfe, um unsere Kinderschutzarbeit nach wie vor leisten zu können, sei es in Form einer Spende, einer Mitgliedschaft, eines Sponsorings oder aber eines ehrenamtlichen Engagements. Darum bitte ich Sie sehr herzlich!

Im Namen des Vorstandes
Christoph Heidbreder (1. Vorsitzender)

Christoph Heidbreder

Barbara Griepenburg

Sebastian Schiffmann

Nikola Rauer

Patricia Holthöwer-Bialy

Anzeige

KULTUR QUARTIER
musik ökologie entwicklung

DEIN RAUM*

... zum Singen, Proben,
Meditieren, Improvisieren,
Loslassen, Schreiben,
Tanzen, Spielen ...

* zum Beispiel der Salon (18 qm, siehe Foto)
mit 2 Klavieren (Grotrian-Steinweg und Thürmer),
Tisch mit Stühlen und WLAN für nur 8,-€ je Stunde.
Mehr Infos auch zu den anderen Raumangeboten
auf unserer Website.

**Willkommen
im Kulturquartier!**

Rudolf-Diesel-Str. 41 · 48157 Münster
kulturquartier-muenster.de

Was wir tun

Wir stellen unsere Kinderschutzarbeit vor. Diese leisten wir in unserer Beratungsstelle und in vielen Arbeitsgruppen. Natürlich informieren wir Sie auch über unsere Serviceangebote.

Beratungsstelle »Hilfen für Kinder, Jugendliche, Eltern und Fachkräfte«

Mit der Fachberatungsstelle zu den Themenbereichen »Gewalt gegen Kinder und Jugendliche« und »Kinderschutz« unterstützt der DKSB Münster Kinder und Jugendliche in ihrem Recht auf Schutz und ein gewaltfreies Aufwachsen.

Wir stärken Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung und bieten ihnen Beratung und Begleitung in schwierigen Lebenssituationen.
Wir unterstützen Eltern und Erziehungsberechtigte in ihrer Erziehungskompetenz sowie in ihrer Beziehung zu Kindern und Jugendlichen und helfen Familien bei der Bewältigung von (gewaltsamen) Konflikten und Krisen.
Wir beraten und begleiten Fachkräfte in der Umsetzung ihres Erziehungs- und Schutzauftrages. Die gemeinsame Suche nach Lösungen, der Schutz des Kindeswohls und die Zusammenarbeit im Netz der Hilfen in Münster zeichnen unsere Arbeit aus.

Arbeitsschwerpunkte der Beratungsstelle sind
– präventive Angebote für Gruppen und Institutionen,
– Elternabende in Kitas und Schulen,
– Beratungsangebote für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien,
– Fachberatung für Fachkräfte aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich sowie
– Fort- und Weiterbildungsangebote für Haupt- und Ehrenamtliche.

Die verschiedenen Tätigkeitsbereiche unserer Kinderschutzarbeit sind dabei eng miteinander verknüpft. Diese Bereiche werden auf den folgenden Seiten noch ausführlicher dargestellt.

Einen selbstverständlichen Teil unserer Arbeit stellt die Kooperation und Vernetzung mit anderen Fachkräften und Institutionen dar – neben der fall- und themenbezogenen Zusammenarbeit bspw. in Form von Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen.

Über uns
Das Team der Fachberatungsstelle besteht aus männlichen und weiblichen Fachkräften unterschiedlicher Professionen, die gemeinsam in den Arbeitsbereichen Prävention und Beratung sowie Fachberatung tätig sind:
– Ewa Bäumer: Diplom-Heilpädagogin und Kinderschutzfachkraft
– Christoph Knack: Diplom-Pädagoge, Systemischer Therapeut (SG) und Kinderschutzfachkraft
– Hannah Manchen: Diplom-Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin (SG) und Traumafachberaterin (DeGPT/BAG-TP)
– Maike Neuer: Erzieherin, Heilpädagogin, Sozialarbeiterin (BA) und Kinderschutzfachkraft

v.l.n.r.: Maike Neuer, Cäcilia Rempe, Anne Ostendorf, Hannah Manchen, Ewa Bäumer, Christoph Knack

– Anne Ostendorf: Diplom-Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin (SG), Case-Managerin (DGCC) und Kinderschutzfachkraft
– Cäcilia Rempe: Diplom-Pädagogin, Diplom-Theologin, NLP-Master-Practitioner, Multiplikatorentrainerin »Starke Eltern –Starke Kinder«® und Kinderschutzfachkraft

Besonderheiten 2021
Im zweiten Pandemiejahr konnten viele unserer Angebote bereits in digitaler, modifizierter und erprobter Form stattfinden und es trat ein leichter Gewöhnungseffekt ein, zumal viele Onlinemeetings wichtige Ressource sparten und Flexibilität möglich machten. An den gesellschaftlichen Umgang mit Kindern und deren Belastungen in Zeiten von Corona konnten und wollten wir uns allerdings nicht gewöhnen. Wir freuten uns daher, dass im Sommer die Beteiligungs-, Beratungs- sowie Beschwerderechte von Kindern und Jugendlichen durch das neue KJSG (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz) deutlich ausgeweitet wurden.

Die SGB-VIII Reform brachte zahlreiche inhaltliche Veränderungen mit sich, mit denen wir uns intensiv auseinandersetzten. Besonders groß war und ist unsere Freude über das uneingeschränkte Recht von Kindern und Jugendlichen auf Beratung – nun auch unabhängig von einer sog. »Not- und Konfliktlage«. Passend hierzu sind wir im Herbst 2021 intensiv in die Kooperation mit der »theaterpädagogischen werkstatt Osnabrück« eingestiegen und begleiten nun deren Projekt »Mein Körper gehört mir!« zur Prävention sexualisierter Gewalt. Im Nachgang der Projekte, die glücklicherweise wieder in Präsenz stattfinden konnten, haben wir den teilnehmenden Kindern ein offenes und niedrigschwelliges Beratungsangebot unterbreitet, welches auf eine sehr hohe Resonanz stieß.

Ebenfalls im Herbst begrüßten wir unsere neue Kollegin Hannah Manchen, die seitdem unsere Arbeit mit dem Schwerpunkt Beratung bereichert und sich mit viel Herzblut für die Rechte von Kindern einsetzt.

Beratungsstelle
Beratungsangebote

› Beratungstermine finden nach Vereinbarung statt. Die Geschäftsstelle ist erreichbar: Mo – Fr 9.30 – 12.00 Uhr sowie Di 15.00 – 17.00 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten kann eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen werden. Wir rufen dann zeitnah zurück.

Die Beratungsstelle des DKSB ist zum einen Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei allgemeinen Fragen zur Erziehung und Entwicklung und bei Konflikten in der Familie. Zum anderen ist sie Fachberatungsstelle zu den Themenbereichen »Gewalt gegen Kinder und Jugendliche« und »Kinderschutz«.

Wer kann zu uns kommen?
Kinder, Jugendliche und Erwachsene können sich zur Beratung an uns wenden, wenn…
– Sorgen hinsichtlich eines gesunden und sicheren Aufwachsens von Kindern bestehen
– es allgemeine Fragen zur Erziehung und Entwicklung von Kindern gibt
– das Zusammenleben innerhalb der Familie konfliktreich ist und Kinder darunter leiden
– es in der Familie oder im persönlichen Umfeld zu Gewalt in jeglicher Form kommt bzw. gekommen ist (emotionale, körperliche und sexualisierte Gewalt, Partnerschaftsgewalt, Vernachlässigung) und Kinder mittel- oder unmittelbar davon betroffen sind.

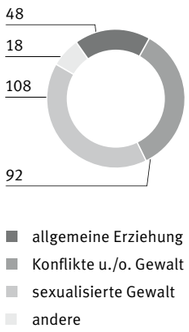
Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen aus dem Bereich Soziales und Gesundheit unterstützen wir in Form von Fachberatung, wenn Beratungsbedarf zu einzelnen Kindern besteht und wenn es Fragen zum Kinderschutz oder hinsichtlich einer Gefährdungseinschätzung gibt.

Unsere Arbeitsweise
– Wir orientieren uns an den Anliegen der Ratsuchenden.
– Wir begegnen den Ratsuchenden mit einer respektvollen, unvoreingenommenen und wertschätzenden Haltung.
– Wir unterstützen Ratsuchende dabei, in kritischen Situationen neue Perspektiven zu entdecken und Lösungsideen für bestehende Probleme zu entwickeln. Dabei achten wir ihre Ressourcen und Autonomie.
– Wir möchten Mut machen, etwas zu verändern: Wir gehen davon aus, dass ein kleiner erster Schritt große Auswirkungen haben kann!

Unsere Beratung erfolgt vertraulich und kostenfrei, meist ohne lange Wartezeiten und auf Wunsch auch anonym. Bei Bedarf kann das Beratungsangebot auch aufsuchend erfolgen. Wir kommen dann nach Absprache bspw. in das Familienzentrum, in die Schule oder den Stadtteiltreff. Kinder und Jugendliche haben das Recht, zunächst auch ohne Einbeziehung ihrer Eltern beraten zu werden.

Kooperationen
Als Kooperationspartner einiger Familienzentren bieten wir bei Bedarf vor Ort in der Einrichtung niedrigschwellige Beratungen für Eltern an und stellen verschiedene Themen sowie unsere Angebote bspw. in Elterncafés vor. Auch führen wir Teamberatungen durch und gestalten Teamtage zu Themen wie z. B. Partizipation, Kinderrechte, Entwicklung eines Schutzkonzeptes oder Kindeswohlgefährdung.

› Thematischer Beratungsanlass der Fälle



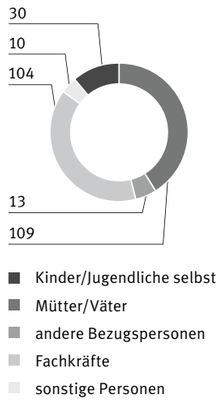
Beratungsarbeit 2021
Im Arbeitsbereich Beratung erlebten wir 2021 einen deutlichen Anstieg der Anfragen auf insgesamt 266 Fälle. In diesen fanden fast 890 Beratungskontakte statt und es waren 302 Kinder und Jugendliche betroffen bzw. selbst beteiligt. Die Anfragen kamen dabei in der Gesamtzahl der Fälle am häufigsten von Müttern und/oder Vätern sowie von Fachkräften, insbesondere aus pädagogischen Tätigkeitsfeldern.

Wir verstehen uns explizit auch als Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche und möchten ihnen ein Ansprechpartner bei Sorgen und Belastungen sein. Daher freut es uns ganz besonders, dass der eigenständige Beratungsanspruch von Kindern und Jugendlichen im Zuge der SGB VIII Reform 2021 deutlich erweitert wurde und nun auch jenseits expliziter Not- und Konfliktlagen besteht. In diesem Kontext begannen wir im Herbst eine Kooperation mit der »theaterpädagogischen werkstatt Osnabrück« (tpw), die schon länger angedacht war, Corona-bedingt jedoch erst jetzt starten konnte. Die tpw führt theaterpädagogische Projekte in Kitas und Grundschulen durch – u. a. zur Prävention sexualisierter Gewalt. Mit dem Projekt »Mein Körper gehört mir!« ist sie auch an vielen Grundschulen in Münster aktiv. Unsere Kooperation besteht nun insbesondere darin, dass wir im Anschluss an das Projekt den Kindern ein offenes und niedrigschwelliges Beratungsangebot machen – die sog. »Redezeit«. Im vierten Quartal 2021 waren wir damit an drei Grundschulen präsent und staunten über das große Interesse der Kinder an dieser Gesprächsmöglichkeit. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die eigenständig Beratung in Anspruch nahmen, ist dadurch im vergangenen Jahr bereits auf 30 gestiegen. Angesichts der großen Resonanz auf unser »Redezeit«-Angebot rechnen wir hier zukünftig mit einer deutlichen Zunahme.

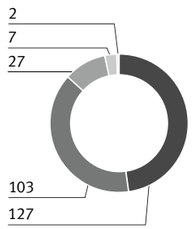
In der Folge der Aufdeckung des Missbrauchskomplexes in 2020 erlebten wir bei vielen Ratsuchenden einerseits Erschrecken, Betroffenheit und Verunsicherung, andererseits auch eine erhöhte Aufmerksamkeit in Bezug auf das Thema sexualisierte Gewalt. Dies hat sich im vergangenen Jahr fortgesetzt, wobei unser Eindruck war, dass bei vielen Ratsuchenden mittlerweile eine bedachte Wachsamkeit und Sensibilität im Vordergrund stand. Dies bildet sich in deutlich gestiegenen Anfragen im Themenbereich sexualisierte Gewalt ab – bei ratsuchenden Eltern sogar mit einer Zunahme von über 50 %!

Im Bereich der Fachberatungen (98 Fälle) zeigte sich 2021 ebenfalls ein deutlich gestiegenes Anfrageaufkommen. Beratungssuchend waren dabei insbesondere pädagogische Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen und Grundschulen. Auch hier war eine deutliche Zunahme von Anfragen im Kontext »sexualisierte Gewalt« erkennbar. Ressourcenintensive Arbeitsprozesse fanden in diesem Themenbereich insbesondere in Verdachtsfällen gegenüber Fachkräften in Institutionen statt, in denen die Fallbearbeitung und -begleitung i.d.R. einrichtungsübergreifend gemeinsam mit mehreren Akteur*innen stattfindet.

› Anfragende



› Kontaktumfang der Fälle



Die anhaltenden Pandemie-Bedingungen führten nach unserer Wahrnehmung bei vielen Menschen zu einem »neuen Alltag«, in dem ein großes Sich-Arrangieren mit dem Unveränderlichen erkennbar war. Anders als noch im ersten Corona-Jahr konnten viele Beratungstermine in Präsenz stattfinden, was von der Mehrzahl der Ratsuchenden sehr dankbar angenommen wurde. Alternativ wurden Beratungen in telefonischer Form durchgeführt. Spürbar war nach wie vor, dass die Auswirkungen der Pandemie für viele Ratsuchende eine große (mitunter auch massive) Grundbelastung darstellte, die vielfältige Herausforderungen zur Folge hatte.

Beratungsstelle
Präventive Kinderschutzarbeit

Unsere Präventionsarbeit zielt darauf ab, dass Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen möglichst frühzeitig wahrgenommen und abgewendet werden, und dass Heranwachsende bestmöglich vor Gewalt geschützt werden. In erster Linie möchten wir alle Erwachsenen im System erreichen, weil sie für den Schutz der Kinder vor Gewalt verantwortlich sind. Die wichtigsten Akteure bei unseren präventiven Bemühungen sind demnach die pädagogischen Fachkräfte sowie die Erziehungsberechtigten.

› Jedes Kind hat ein Recht auf Schutz vor Gewalt. (Art. 19 UN-Kinderrechtskonvention)

› »Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.« (§ 1631, Abs. 2 BGB)

Wir arbeiten präventiv zu verschiedenen Formen der Gewalt gegen Kinder und Jugendliche: sexualisierte, körperliche, emotionale Gewalt, Vernachlässigung und Partnerschaftsgewalt sowie sexuelle Grenzverletzungen von Kindern an Kindern. Wir unterstützen Eltern, Kinder und Jugendliche sowie Fachkräfte bei der Umsetzung und Realisierung des Rechtes auf eine gewaltfreie Erziehung. Unsere Präventionsarbeit verstehen wir dabei auch als »Verhältnisprävention«, so dass wir familiäre und gesellschaftliche Faktoren, die Gewalt begünstigen, ebenso in den Blick nehmen wie die individuellen Faktoren.

- Erziehungsberechtigte stärken wir durch unsere Elternkurse »Starke Eltern – Starke Kinder«® sowie thematische Elternabende und -nachmittage.
- Psychosoziale Fachkräfte unterstützen wir mit Informationsveranstaltungen sowie durch unsere Vortrags- und Weiterbildungsangebote.
- Mit Kindern und Jugendlichen arbeiten wir aufklärend und stärkend in Workshops und Projekten in Schulen.

Wichtig ist, dass Prävention nicht losgelöst von institutionellen Strukturen stattfindet, sondern konzeptionell in pädagogischen Institutionen verankert ist – in Form eines Schutzkonzeptes. Denn pädagogische Institutionen sollen ein Ort sein, an dem Kinder über ihre Rechte und mögliche Gefahren informiert und an dem ihnen Hilfsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Die Institutionen tragen die Verantwortung, sicher zu stellen, dass sie selbst ein sicherer und geschützter Ort sind. Die pädagogischen Fachkräfte müssen sensibel für Kinder sein, die Gewalt erleben, um ihnen helfen zu können.

› Im Rahmen unserer Präventionsarbeit haben wir 2021 wieder zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt und insgesamt 1.241 Kinder, Eltern und Fachkräfte erreicht.

Thematische Elternabende in Kindertageseinrichtungen und Schulen

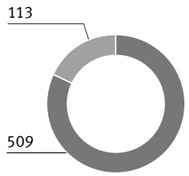
Im Jahr 2021 waren, unverändert zu den Vorjahren, die Themen »achtsame Begleitung der sexuellen Entwicklung von Kindern« sowie »Prävention sexualisierter Gewalt« sehr gefragt. Über unsere Informationsveranstaltungen und Elternabende erreichten wir insgesamt 163 Erziehungsberechtigte.

Qualifizierung für Haupt- und Ehrenamtliche im Kinderschutz

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in der Kinder- und Jugendhilfe sowie in anderen psychosozialen Arbeitsfeldern unterstützen wir durch Informations-, Vortrags- und Weiterbildungsangebote zu verschiedenen Themen des Kinderschutzes. Hierzu zählen bspw. auch regelmäßig stattfindende Veranstaltungen wie unsere Vortragsreihe »Kinderkram(?!)« sowie Kooperationen mit Fachschulen im Bereich Sozial- und Gesundheitswesen, Einrichtungen der Lehrer*innenausbildung oder auch der Fachstelle für Kindertagespflege. Einige Veranstaltungen und Themenfelder sind im Folgenden exemplarisch aufgeführt:

Abendforum im Franz Hitze Haus
In Kooperation mit der Akademie Franz Hitze Haus haben wir im November 2021 eine Veranstaltung zum Thema »Beteiligung von Kindern im Kinderschutz« durchgeführt. Prof. Dr. Jörg Maywald, FH Potsdam, und Martin Janning, Leiter des Heilpädagogischen und Psychologischen Dienstes bei der Caritas Rheine, teilten ihre Expertise mit 70 Teilnehmer*innen.

> Erreichte Personen



2021 fanden insgesamt 32 Fachveranstaltungen zu Kinderschutzthemen mit 622 Teilnehmer*innen statt.

Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz
Zu diesem Themenbereich führen wir regelmäßig Veranstaltungen unterschiedlichen Umfangs für Fachkräfte und Ehrenamtliche durch, wie zum Beispiel Vorträge, Teamfortbildungen und Tagesseminare. Regelmäßige Kooperationen bestehen dabei mit der Fachstelle für Kindertagespflege im Rahmen der Qualifizierung von Tageseltern – hier fanden 2021 vier Veranstaltungen statt – sowie mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrer *innenausbildung. Des Weiteren führten wir vor allem zum Thema »Sexualisierte Gewalt« sowie »Institutionelle Schutzkonzeptentwicklung« mehrere Fortbildungen für Schulen und Kindertageseinrichtungen durch.

Bei der Unterstützung der Grundschulen auf dem Weg zu einem schulischen Schutzkonzept arbeiten wir mit der Schulamtsdirektorin Carolin Ischinsky (Fachaufsicht der Grund- und Förderschulen), Zartbitter Münster, der Ärztlichen Kinderschutzambulanz sowie der Schulpsychologischen Beratungsstelle zusammen. Wir danken den Kolleg*innen für die gute Zusammenarbeit.

Präventionsangebote für Kinder

Präventionsangebote für Kinder, in denen Gewalt thematisiert wird und Hilfsangebote vermittelt werden, sind ein wichtiger Baustein im Schutzkonzept einer Institution.

Angebot für Grundschulkinder:
In der Primarstufe kooperieren wir mit der theaterpädagogischen werkstatt Osnabrück. Wir rahmen deren Projekt »Mein Körper gehört mir!« zur Prävention sexualisierter Gewalt und bieten den Kindern im Nachgang der Projekte niedrigschwellig Beratung an.

In Schulen, die kein Projekt buchen (können), unterstützen wir die Lehrkräfte bei der Unterrichtsgestaltung rund um das Thema Kinderrechte und Schutz vor Gewalt.

Angebot für Kinder an Förderschulen:

»SpürSinn-Projekt«
Kinder mit körperlichen, geistigen und/oder seelischen Beeinträchtigungen und Behinderungen haben ein deutlich erhöhtes Risiko, Opfer von sexualisierter Gewalt zu werden. Der Unabhängige Beauftragte der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), Johannes-Wilhelm Rörig, empfiehlt in seiner Kampagne »Schule gegen sexuelle Gewalt« die Entwicklung von Schutzkonzepten, die Kooperation mit regionalen Fachberatungsstellen und die Durchführung von entwicklungsorientierten Präventionsangeboten für Schüler*innen und ihre Eltern durch externe Fachkräfte. Schule soll ein Ort sein, an dem Kinder gefördert und unterstützt werden, um ein gelingendes Leben zu führen. Zu einem gelingenden Leben gehört auch eine gelingende Sexualität. Ebenso hat Schule einen Schutzauftrag, d. h. Kinder vor möglichen Gefahren, wie die der sexualisierten Gewalt, zu schützen und Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen, um Erlebtes besser verarbeiten zu können. Die Institution Schule trägt auch die Verantwortung dafür, sicher zu stellen, dass Schule selbst ein sicherer und geschützter Ort ist.

Mit unserem »SpürSinn-Projekt« setzen wir uns seit 2011 für Schutzkonzepte und die Prävention von sexualisierter Gewalt an regionalen Förderschulen ein.
Die Bausteine des Projektes sind:

- Beratung und Begleitung der Institution Förderschule auf dem Weg zur Entwicklung von Schutzkonzepten
- Fortbildung der Mitarbeiter*innen und der Leitung
- Elternabende
- Je teilnehmende Klasse: 5 Module (je 1 bis 2 Schulstunden) mit Schüler*innen im einwöchigen Abstand oder als Projektwoche

- Beratungsangebot »Redezeit« für die beteiligten Schüler*innen
- Fachberatung und Elternsprechstunden nach Bedarf
- Nachbesprechung/Reflektion der Präventionsarbeit

Jedes Kind und jede Klasse ist anders. Wir passen daher das »SpürSinn-Projekt« bei jedem Durchlauf an die jeweiligen Förderbedarfe und Bedürfnisse der Kinder an.

Das bereits für 2020 geplante »SpürSinn-Projekt« konnte im Jahr 2021 trotz der fortwährenden Pandemie an der Regenbogenschule nachgeholt werden. Innerhalb von vier Durchläufen, die wir in kleineren Gruppen organisieren mussten, konnten 28 Schüler*innen an unserem Projekt teilnehmen. Erstmalig nahmen auch alle Schüler*innen mit Mehrfachbehinderungen teil.

Einige der Schüler*innen benötigten sehr individuelle Methoden und Zugangswege. Sie konnten beispielweise lediglich über einen Talker kommunizieren. Hierzu mussten die jeweiligen Begrifflichkeiten auf dem Talker adaptiert werden und Absprachen mit den jeweiligen Integrationskräften erfolgen.

Das Projekt wurde konstant von sechs Sonderschullehrkräften und ebenso vielen Schulbegleiter*innen begleitet. Diese erhielten in einem Vorgespräch Informationen zum »SpürSinn-Projekt« und im Anschluss jeder Projekteinheit eine Beratung zu vertiefenden Inhalten.

Des Weiteren wurde das Projekt an der Albert-Schweitzer-Schule mit 14 Schüler*innen und sieben Fachkräften und an der Erich-Kästner-Schule mit 13 Schüler*innen und zwei Lehrkräften durchgeführt.

Innerhalb der Projektzeit haben sich mehrere Schüler*innen mit Gewaltwiderfahrnissen offenbart. Diese Offenbarungsprozesse wurden von uns in Kooperation mit den Zuständigen aus den Bereichen Schule und Jugendhilfe fachlich begleitet.

Dank der Unterstützung durch das »Netzwerk Roter Keil« erweiterten wir unsere Fortbildungsangebote für die Schulbegleiter*innen. Die Schulbegleiter*innen sind in Grund- und weiterführenden Schulen in ganz Münster im Einsatz. Kinder mit unterschiedlichen Förderbedarfen werden über die Eingliederungshilfe engmaschig von ihnen begleitet und unterstützt.

Da die Schulbegleiter*innen nicht notwendigerweise eine pädagogische Ausbildung vorweisen müssen, jedoch im engen Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen stehen, ist es umso wesentlicher, dass diese im Fall von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Behinderung(en) schützend intervenieren können. Zusätzlich bedarf es

einer präventiven Haltung der Schulbegleiter*innen, um u.a. Anzeichen und Symptome betroffener Kinder wahrnehmen zu können und somit Offenbarungsprozesse zu ermöglichen. Insgesamt nahmen 37 Schulbegleiter*innen an den Online-Fortbildungen zum Themenschwerpunkt »Sexualisierte Gewalt gegen Kinder« teil.

Die Albert-Schweitzer-Schule hat im Jahr 2021 einen Auftakt zur institutionellen Schutzkonzeptentwicklung umgesetzt. Hierzu erfolgte eine Fortbildungsveranstaltung durch unsere Beratungsstelle zum Thema: »Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder – Erste Hinführung zu einem Schutzkonzept«. Hier erreichten wir insgesamt 25 Fachkräfte aus den Bereichen Schule, OGS und Schulsozialarbeit.

Weiterhin begleiteten wir die Irisschule in ihrem Prozess einer umfassenden Schutzkonzeptentwicklung für Schüler*innen mit dem Schwerpunkt »Sehen«. Bei dem komplexen Thema der sexuellen Gewalt gegen Kinder, stehen wir der Irisschule mit unserer jahrelangen Fachexpertise unterstützend zur Seite. Die institutionellen Strukturen werden dabei getrennt in den Bereichen Schule und Frühförderung begleitet, um spezifischer auf diese schauen zu können, wie z.B. bei einer Gefährdungsanalyse und eigenen Beschwerdewegen. Zusätzlich erfolgte eine Fortbildung zum Themenbereich »Interventionen bei Kindeswohlgefährdung«, bei der das Kollegium mit 38 Fachkräften aus den Bereichen Gemeinsames Lernen, Schulhaus und Frühförderung teilnahmen.

Unsere Arbeit an den städtischen Förderschulen wird zum größten Teil von der Stadt Münster finanziert, der wir hierfür herzlich danken. Projekte an den regionalen Förderschulen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) werden vorwiegend aus Spenden finanziert. Hier bedanken wir uns besonders beim Netzwerk Roter Keil (roterkeil.net) für dessen Unterstützung im Jahr 2021.

Illustration: Renate Alf
Gestaltung: pohl & rick grafikdesign

„Sprich mit mir!“

Moderne Medien sind attraktiv.
Persönliche Gespräche sind attraktiver.
Und wichtig: Für Ihr Kind, für Sie
und für Ihre gemeinsame Beziehung.

Der Kinderschutzbund
Ortsverband Münster

www.kinderschutzbund-muenster.de

Beratungsstelle
Elternkurse

Kinder und Eltern spürten in der Corona-Pandemie Spannung und Angst. Sie fühlten sich häufiger gestresst oder überfordert. Unser Elternkurs unterstützte dabei, die Kommunikation in der Familie zu verbessern und Konfliktsituationen konstruktiv zu lösen.

Die Corona-Situation hatte auch die Medien-Nutzung verändert und dies hatte häufiger zum familiären Stress beigetragen. Ausgehend von den eigenen Werten und Erziehungszielen und ihren positiven Erziehungsleistungen, konnten Eltern im Kurs Lösungen gemeinsam erarbeiten.

Mit dem Elternkurs des DKSB Münster »Gelassen und achtsam – neue Wege mit Kindern gehen« in Anlehnung an »Starke Eltern – starke Kinder®« konnten fünf Elternkurse für 37 Teilnehmende durchgeführt werden. 64 Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren profitierten von diesen Angeboten.

Drei von fünf Elternkursen fanden in digitaler Form per Zoom statt. In der zweiten Jahreshälfte konnten zwei Kurse mit sechs Einheiten zu je sieben Teilnehmenden in Präsenz in einer KiTa in und einer Grundschule angeboten werden. Der Austausch unter den Eltern, sowie die Methode »Eltern beraten Eltern« als Ideengeber zur Lösung von Problemen waren auch in den Präsenzkursen wichtige Elemente. Die Themen »Gelassen bleiben«, »Wie kann ich für mein Kind da sein – trotz eigener Belastungen?« und »Wie kann ich mit häufigen Geschwisterkonflikten umgehen?« waren in allen Kursen relevant.

Unser Angebot kann auch in Zukunft online stattfinden: Das Projekt »Starke Eltern-Starke Kinder® DIGITAL« des Bundesverbandes DKSB wird in 2022 entsprechende Schulungen für Kursleitungen umfassen sowie Pilot-Elternkurse, die wir auch hier in Münster umsetzen möchten.

Unser Dank gilt den Eltern und Fachkräften, die uns ihr Vertrauen entgegenbringen sowie dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien für die Unterstützung unserer Arbeit.

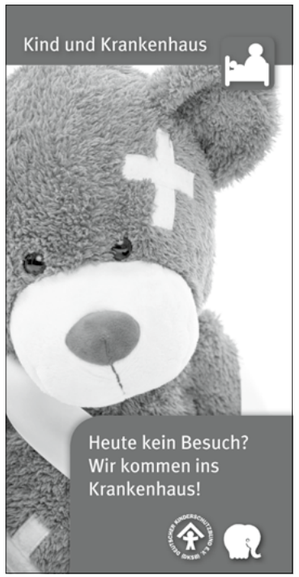
› Informationen zu den Elternkursen des DKSB finden Sie auch hier: www.starkeeltern-starkekinder.de und www.sesk-projekt.de.

Starke Eltern Starke Kinder

Ehrenamtliche Angebote

› Sind Sie an einer ehrenamtlichen Mitarbeit im Kinderschutzbund Münster interessier? Melden Sie sich gerne in unserer Geschäftsstelle!

Was wäre unser Verein ohne seine Ehrenamtlichen? Mittlerweile engagieren sich bei uns 124 Mitarbeiter*innen in einer Vielzahl von Arbeitsgruppen. Teilweise begegnen unsere Ehrenamtlichen Kindern, Jugendlichen und ggf. deren Eltern im persönlichen Kontakt (so in der AG Kind und Krankenhaus). Andere wiederum bieten Kindern und Jugendlichen sowie Eltern telefonische Unterstützung an (so etwa in den AG's Kinder- und Jugendtelefon und Elterntelefon). Im Folgenden berichten die AG's über ihre geleistete Kinderschutzarbeit, über den Spaß und Erfolg bei ihrer Arbeit, aber auch über eventuelle Schwierigkeiten.



Arbeitsgruppen Kind und Krankenhaus

Das Betreuungsangebot Kind und Krankenhaus startete erstmalig 1988 in der Kinderklinik des Universitätsklinikums Münster. Seit 2014 wird das Projekt auch im Clemenshospital Münster angeboten. Dabei wendet es sich an kranke Kinder oder Jugendliche und an ihre Familien. Die Betreuung hat zum Ziel, Zuwendung zuteilwerden zu lassen und Mütter und Väter oder die Erziehungsberechtigten zu entlasten.

Es sind vielfältige Gründe, warum ein Kind ohne regelmäßige Besuche im Krankenhaus liegt und eine temporäre Betreuung so wertvoll ist. Eltern wohnen für einen täglichen Besuch bei langfristigen Krankenhausaufenthalten zu entfernt oder weitere Kinder sind im Haushalt, die versorgt und betreut werden müssen. Es kommt auch vor, dass ein oder beide Elternteile selbst erkrankt sind oder die Eltern kein Umgangsrecht haben. Welche Gründe auch immer, die Kinder können nichts für ihre Situation und schon oft stellt der Besuch für ein paar Stunden einen sehr großen Wert dar. Eine Zeit, in der die Kinder Aufmerksamkeit erfahren und abgelenkt werden. Zeit, in der gespielt, vorgelesen und gelacht werden kann, wozu im Klinikalltag oft keine Zeit zur Verfügung steht. Bei behinderten Kindern kann es mal die gehaltene Hand sein oder ein Spaziergang, bei dem der Wind oder die Sonne im Gesicht zu spüren ist. Der Kontakt mit dem Kind und seiner Familie beruht auf Achtung und Wertschätzung. Dabei gehen die Betreuer*innen empathisch auf das jeweilige Kind und die Familie ein, machen sich mit der individuellen Situation des Kindes vertraut und schaffen eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre in Kooperation mit der Klinik.

Uni-Klinikum

Die Pandemie hat die Einsätze auch in 2021 sehr ausgebremst, da das Betreten der Klinik lange nicht möglich war. Aber natürlich sind weiterhin Kinder mit chronischen und schweren Erkrankungen immer wieder zu längeren Klinikaufenthalten im UKM. Umso

Mitglieder der AG Kind und Krankenhaus Uni-Klinikum präsentieren die Mitmach-Kampagne »Engagement macht stark«

bedrückender war es für die Gruppe, dass sie auch im zweiten Jahr von Corona nicht umfassend für die Kinder und Erziehungsberechtigten eingesetzt werden konnten. So kamen in 2021 sieben Betreuungen auf unterschiedlichen Stationen zustande, wie der Neurologie und der Intensivstation. Der Betreuungsumfang belief sich von einzelnen Besuchen bis hin zu mehreren Monaten. Der Großteil der betreuten Kinder waren Säuglinge, wovon leider zwei der betreuten Kinder aufgrund ihrer schweren Erkrankungen verstorben sind.

In der Regel werden unsere Ehrenamtlichen von den Sozialarbeiter*innen angefragt, in manchen Fällen auch direkt von den Eltern. Meist betreuen sie Kinder mit besonders schweren und seltenen Krankheiten. Das bedeutet langwierige Therapien, zahlreiche medizinische Maßnahmen, mehrfache Operationen, Nahrungsumstellungen, teilweise Wechsel zwischen verschiedenen Kliniken. Da sind regelmäßige und vertrauensvolle Besuche eine wichtige Ablenkung.

Die Gruppentreffen konnten pandemiebedingt nicht mehr regelmäßig stattfinden, sondern wurden kurzfristig je nach Möglichkeit und aktuellen Regelungen organisiert. Über die Betreuungen wurde sich zwischendurch telefonisch oder per Mail ausgetauscht.

Durch die Kooperation mit dem UKM-eigenen Besuchsdienst wurde es den betreuenden Ehrenamtlichen ermöglicht, eine UKM-Mitarbeiterkarte zu erhalten. Somit können sie jetzt unkompliziert, ohne das für Besucher *innen pandemiebedingt übliche Genehmigungsverfahren, die Kinder besuchen. Zudem ist damit jetzt auch das kostenfreie Parken am UKM möglich.

Clemenshospital

Im Clemenshospital hat sich die Situation ähnlich wie im UKM gestaltet. Über das Jahr hinweg konnten nur zwei Kinder betreut werden. Ende des Jahres wurde ein neues Konzept für die AG entwickelt, welches in 2022 umgesetzt werden soll.

Wie bedanken uns sehr herzlich bei Martha Schumacher für das große Engagement bei der Leitung der AG Kind und Krankenhaus im Clemenshospital. Sie hat die Leitung Ende des Jahres abgegeben, wird der AG KuK allerdings weiterhin als Betreuerin für die Kinder erhalten bleiben.

Arbeitsgruppe Elterntelefon

Das Jahr 2021 gestaltete sich für das Elterntelefon in vielerlei Hinsicht ereignisreich. Im Sommer sind nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung mehrere sehr Engagierte zur Gruppe dazugekommen, andere hatten aus unterschiedlichsten Gründen im Laufe des Jahres aufgehört oder pausiert. Zum Ende des Jahres 2021 bestand unsere Gruppe aus 21 aktiven Ehrenamtlichen.

Die erweiterten Erreichbarkeitszeiten des Elterntelefons wurden aufgrund der hohen Anrufzahlen auch im Jahr 2021 bundeseinheitlich weiter angeboten. Die Anzahl unserer Dienste und der Beratungsgespräche liegen weiter auf einem hohen Niveau. Insgesamt wurden 1.556 Anrufe und davon 843 Beratungen im Jahr 2021 gezählt. Im Rekordjahr 2020 waren es 1.960 Anrufe und davon 1.139 Beratungen.

Drei Viertel der Beratungen dauerten unter 30 Minuten, drei rekordverdächtige Gespräche dauerten sogar über 90 Minuten. Lediglich sieben Prozent hatten ein plötzliches Gesprächsende, also aufgelegt oder technischer Abbruch. Unverändert sind etwa drei Viertel der Ratsuchenden weiblich. Der größte Anteil mit 80 Prozent aller Anrufenden sind Eltern, allerdings ist der Anteil von verheirateten oder in fester Partnerschaft lebenden von 50 auf 42 Prozent gesunken. Bei unverändert 70 Prozent der Anrufenden leben die betroffenen Kinder im selben Haushalt.

Bei den Beratungsgesprächen geht es inhaltlich einerseits oft um die eigenen Probleme der Anrufenden. Am häufigsten werden die Überforderung und Hilflosigkeit sowie die Eltern-Kind-Beziehung besprochen. Auch psychische Probleme, die fehlende Unterstützung des Partners und Probleme durch die Trennung der Eltern kommen wiederkehrend zur Sprache. Auf der anderen Seite thematisieren die Anrufenden auch klassische Erziehungsthemen wie den Umgang mit Regelverstößen oder die Pubertät. Prozentual auffällig angestiegen sind die Gespräche mit Sorgen um die Psyche des Kindes. Es geht aber auch um soziale Beziehungen des Kindes, um fehlendes Selbstvertrauen, Aggressionen und Wut, typische Schulthemen und nicht zu vergessen die dauerhaften Belastungen durch Corona.

Insgesamt geht es bei den Gesprächen oft um eine konkrete Problemklärung oder die Anregung zur selbständigen Bewältigung. Die geführten Telefonate dienen zumeist auch dem Aussprachebedürfnis und der emotionalen Entlastung. Bei unverändert ca. 70 Prozent der Beratungen werden weitergehende Hilfen wie hauptsächlich die Erziehungsberatungsstellen, das Jugendamt oder auch medizinische und therapeutische Hilfen empfohlen.

Elterntelefon 0800 1110550 – unterstützt durch die Deutsche Telekom – NummergegenKummer

› Das Elterntelefon ist montags, mittwochs und freitags von 09:00 bis 17:00 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 09:00 bis 19:00 Uhr unter 0800 1110550 bundesweit kostenfrei erreichbar.

› Im Jahr 2021 fanden am Elterntelefon 1.556 Anrufe und davon 843 Beratungsgespräche statt.

› Die Gespräche am Elterntelefon sind anonym und stets vertrauensvoll. Bei Bedarf kann zu verschiedensten Hilfen und Anlaufstellen deutschlandweit weitervermittelt werden.

Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendtelefon

Auch im Jahr 2021 wurde erneut deutlich, dass die ehrenamtliche Beratung von Kindern und Jugendlichen am Kinder- und Jugendtelefon (KJT) des – nicht nur Münsteraner – Kinderschutzbundes eine wichtige, durchaus »systemrelevante« Aufgabe ist.

Die Anrufenden sahen sich ein weiteres Jahr aufgrund der Corona-Pandemie mit noch immer veränderten Lebensumständen konfrontiert – immer wieder ausfallender Schulunterricht, trotzdem Aufgaben zuhause, Einschränkungen der Bewegungsfreiheit, Einschränkung von Kontakten, Masken tragen, immer wieder neue Regelungen, die zu beachten waren und das alles oben drauf auf die Probleme, die schon vorher zu schaffen gemacht hatten. Wenn ein junger Mensch in der Pubertät gerade von Hormonschüben und körperlichen Veränderungen geplagt wird, wie sehr wird das wohl verschlimmert durch ein Umfeld, in dem alles unsicher und bedrohlich scheint?

Auf der anderen Seite des Telefons waren es unsere Berater*innen, mit den gleichen Einschränkungen konfrontiert, phasenweise abgeschnitten von ihrer Ausbildungs- oder Supervisionsgruppe, die dennoch ihre Dienste geleistet und nach besten Kräften beraten haben.

Die beherrschenden Themen am Telefon unterschieden sich allerdings nicht so stark von den Vorjahren. Für junge Menschen sind die Beziehungen zu ihren Eltern und Freunden lebenswichtig und wenn es dort Störungen gibt, ist Rat von dritter, neutraler Seite nötig, um wieder ins Reine zu kommen. Immer wieder geht es um die Fragen »Wie sehe ich mich selbst?« und »Wie sehen mich die anderen?«. Verliebt-Sein ist ein Dauerthema ebenso wie das Gegenteil, der Liebeskummer, der Schmerz einer Trennung, Abschied nehmen und sich für Neues entscheiden. Und oftmals geht es nur um ein Bedürfnis nach menschlicher Nähe und netten Worten, wenn sich gerade mal alles schlecht anfühlt.

Wie überall hat auch bei der Email-Beratung an unserem KJT das vergangene Jahr besondere Akzente gesetzt. Es ist ein wichtiges Angebot einer niedrigschwelligen Beratungsinstanz in Krisensituationen, in der Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene jederzeit über ihre Probleme und Sorgen sprechen beziehungsweise schreiben können.

Dabei war die Corona-Pandemie keineswegs das häufigste Thema in der Beratung. Oft wurde aber im Laufe eines Kontakts deutlich, dass sich ohnehin schon vorhandene Probleme durch die Kontaktbeschränkungen und Corona-Maßnahmen deutlich verschlimmert hatten, bis sie unerträglich wurden. Es gab also noch mehr Mails als sonst wegen Selbstverletzung, Essstörungen, Suizidgedanken.

Kinder- und Jugendtelefon 116111 – unterstützt durch die Deutsche Telekom – NummergegenKummer

› Das Kinder- und Jugendtelefon ist zu erreichen Mo – Sa von 14.00 – 20.00 Uhr, Samstags unterstützt von Jugendliche-beratenJugendliche.

› 2021 kamen an unserem KJT 9.198 Anrufe an. Daraus haben sich 1.783 Beratungen ergeben.

› Die em@il- und Chatberatung der Nummer*gegen*Kummer ist zu erreichen über die Website www.nummergegenkummer.de

Gerade für junge Menschen in der Pubertät mit all ihren körperlichen und seelischen Begleiterscheinungen ist der Verzicht auf Begegnung mit Freunden, auf körperliche Bewegung draußen oder im Verein, auf spontane Aktionen, die Spaß machen, ein heftiger Eingriff. Depressionen, Unsicherheit, Unzufriedenheit mit der eigenen Situation waren ebenso häufige Themen wie Stress in der Familie, Unmut über die Forderungen und Ansprüche der Eltern oder Lehrer*innen und das Empfinden von massivem, aber unklarem Unbehagen. Ein erster Schritt zur Verbesserung ist das Klären der Gefühle und Akzeptieren der Empfindungen, in manchen Fällen ist für eine dauerhafte Veränderung aber eine Weiterverweisung an Face-to-Face-Beratungsstellen nötig.

Statistik Kinder- und Jugendtelefon 2021

2021 hat das Kinder- und Jugendtelefon in Münster insgesamt 1.783 Beratungen (2020: 1.590) durchgeführt, dieses ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 17,4 %. Insgesamt wurden 9.198 Gespräche geführt (2020: 9.907), von denen aber 79 % alternative Kontaktversuche, »Direktaufleger« und »Schweiger« sowie sexuelle Belästigungen waren (2020: 82 %)

Die überwiegende Zahl der Anrufer*innen (50 %) war zwischen 13 und 17 Jahre alt und hatte zu 59 % ein Problem mit sich selbst, zu 21% mit anderen Kindern und Jugendlichen (Mitschüler*innen, Partner*innen, Freund*innen) und zu 21% mit Erwachsenen (insbesondere Eltern). Am häufigsten (13 %) wurden psychische Probleme als Grund für die Anrufe angegeben, auch dieser Anteil ist gegenüber dem Vorjahr (10%) deutlich gestiegen.

Die Berater*innen empfahlen im Wesentlichen, zur weiteren Klärung der Probleme, die Gespräche mit Familie und Freund*innen (73 %), in 23 % wurde auf andere Beratungsstellen, therapeutische und medizinische Hilfen sowie Vertrauenslehrer*innen in den Schulen als weitere Ansprechpartner*innen verwiesen.

Berichte aus den Kinder- und Jugendtelefon-Gruppen

Das erste Jahr als KJT-Gruppe in der Ausbildung

»Für uns als KJT-Gruppe I sind es nun nur noch wenige Wochen, bis wir das erste Mal alleine im KJT-Raum sitzen und telefonieren. Von Respekt vor der Aufgabe über Aufregung bis hin zu »Endlich geht es los!!!« ist alles an Gefühlen vertreten. Die Freude überwiegt natürlich!

Die Ausbildungszeit hat nach einem verspäteten Ausbildungsstart wegen der Corona-Pandemie in unterschiedlichen Formaten stattgefunden. Zwischen vielen abwechslungsreichen digitalen Sitzungen mischten sich, Dank Impfungen und Testmöglichkeiten, Präsenzwochenenden und irgendwann auch wöchentliche Präsenztermine, bei denen wir als Gruppe nochmal enger zusammenrückten. Natürlich nur bildlich gesprochen. Abstandsregeln und so … Leckeres Bufett gab es trotzdem. Auf Grund von hohen Corona-Fallzahlen treffen wir uns immer mal wieder digital. Aber darin haben wir ja mittlerweile alle Übung.

Nachdem wir viel über Beratungsstrategien lernen durften, Selbstreflexion betrieben haben und durch verschiedene Übungen das Beraten trainieren konnten, standen nun im Januar die Hospitationen an. Vielen Dank dabei an die KJT-Gruppe II für den interessanten Einblick. Unsere Erfahrungen aus den Hospitationen haben die Ausbildungszeit dienstagabends bereichert und wir hatten die Möglichkeit, die ersten Ansätze von Supervision kennenzulernen. Parallel dazu wurden wir mittlerweile in die einzelnen Arbeitsgruppen aufgenommen und kümmern uns jetzt mit um neue KJTler*innen, die Kommunikation, den Dienstplan und Öffentlichkeitsarbeit, soweit Corona das zulässt.

Abschließend können wir uns nur noch ganz doll bei Christoph Werres bedanken und uns auf das nächste Jahr im Kinderschutzbund Münster freuen. Bis dahin, liebe Grüße!«

Erfahrungen aus der Gruppe II am Kinder- und Jugendtelefon

»Wir, die Gruppe II am KJT, blicken nun bereits auf zwei Jahre als Ausbildungsgruppe zurück und damit auch der Zertifikatsvergabe entgegen. Unsere Ausbildung begann fast zeitgleich mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie, die uns seitdem auf unterschiedliche Art und Weise beschäftigt hat. Wir haben in dieser Zeit nicht nur viele Erfahrungen am Telefon sammeln können, sondern sind nun auch geübte Teilnehmer*innen in Videokonferenzen geworden. So fanden beispielsweise die von uns organisierten Info-Abende und die Auswahlgespräche erstmalig digital und hybrid statt, einige der Supervisionstreffen ebenfalls. Besondere Zeiten erfordern eben besondere Maßnahmen – da sind wir flexibel geworden.

In unseren letzten Supervisionstreffen fanden bereits einige Zertifikatsgespräche statt und wir haben auf unsere Entwicklung als Berater*innen geschaut. Wir können sagen: Da ist ganz schön viel passiert! Unser Dank gilt an der Stelle Julia und Nora, die uns bei all unseren Prozessen begleitet, unterstützt und ermutigt haben.«

Onlineberatung 2021

»Ich kann einfach nicht mehr!«, »Ich weiß gar nicht, was los ist mit mir!«, »Ich möchte wieder froh sein können!« und »Ich glaube, ich brauche Hilfe!«. Das sind Sätze, die in fast jeder Mail und in vielen Chats der Onlineberatung von NummergegenKummer (NgK) auftauchen.

Das Beratungsangebot von NummergegenKummer betrachtet sich selbst als eine Art »Seismograph« für Veränderungen bei Kindern und Jugendlichen, weil bei dieser anonymen niedrigschwelligen Anlaufstelle neue Trends zuerst und relativ ungefiltert ankommen. Die im letzten Jahr zu beobachtenden Entwicklungen zeigen allerdings besorgniserregende Tendenzen auf. Das Hauptthema in der Beratung per Mail oder Chat waren Ängste, Depressionen, Selbstverletzung und Suizidgedanken, nicht nur bei jungen Erwachsenen, auch schon bei Jugendlichen und sogar Kindern. Viele dieser Anfragen bergen in sich den konkreten Wunsch nach Hilfe in Form von Diagnose und Therapie. Das ist allerdings in dieser Beratung durch ausgebildete Laien nicht möglich. Es gibt für die Berater*innen auch keine Möglichkeit, Therapieplätze zu vermitteln. Deutlich wird aber, wie groß die Lücke zwischen Nachfrage nach und Angebot von Therapieplätzen tatsächlich ist. Wie ist das zu erklären?

Studien wie die COPSY-Studie des UKE Hamburg weisen nach, dass die Coronapandemie Angststörungen und Depressionen bei Kindern und Jugendlichen verstärkt hat. Die CORABE-Studie der Uni Bern liefert die Einschätzung, dass jeder achte befragte Jugendliche bei sich selbst behandlungsbedürftige psychische Probleme sieht. Wie die FAZ berichtet, sind deutschlandweit Therapeut*innen überlastet, werden die Wartezeiten auf eine Therapie immer länger, bis zu anderthalb Jahren. Die Zahl der Therapeut*innen ist aber nur geringfügig erhöht worden. So kommt es zu diesem Missverhältnis.

Die ehrenamtliche Onlineberatung von NgK hilft dabei, diese Wartezeitlücke zu überbrücken, allerdings ist die Beratung in solchen Fällen anspruchsvoll und gleichzeitig erwartbar »ergebnislos«, also manchmal auch frustrierend für die Berater*innen. Dennoch ist das Bemühen in jedem einzelnen Fall, eine positive Veränderung zu bewirken. Ein anderer Aspekt, der Einfluss haben könnte auf die psychische Verfassung von jungen Menschen, ist die heile und geschönte Bildwelt von Instagram, Snapchat und Facebook. In der 18ten Shell-Jugendstudie geben vier von fünf Jugendlichen an, dass sie »das Leben in vollen Zügen genießen« wollen. So treffen die in der Regel gestellten und bearbeiteten Idealbilder dieser Plattformen auf die Lebensrealität der Kinder und Jugendlichen und erzeugen bei ihnen ein Defizit. Immer wieder tauchen in den Anliegen der Ratsuchenden Klagen auf, wie unzufrieden sie mit sich und ihrem Körper sind, dass sie sich wünschen, »perfekt« zu sein in Aussehen und Verhalten. Woher kommen wohl solche Gedanken, wenn nicht von den inszenierten Wirklichkeiten dieser Leitfiguren aus dem Internet? Auch das ist ein Thema, das in der Beratung im Chat oder per Mail schwer zu greifen ist. Dennoch ist die Zahl der Beratungen und Chats auf einem hohen Niveau geblieben, ähnlich dem Vorjahr.

Rechtsberatung für Jugendliche

Ob Stress mit den Eltern, Schwierigkeiten in der Schule, Probleme mit Verträgen oder Beratungsbedarf bei anderen Rechtsfragen: Seit Januar 2013 beraten Rechtsanwältinnen Kinder und Jugendliche im Kinderschutzbund in Münster zu ihren Rechten. In unserer Fachberatungsstelle, aber auch in Gesprächen am Kinder- und Jugendtelefon (und indirekt an unserem Elterntelefon) wird immer wieder deutlich, dass auch Kinder und Jugendliche oft konkrete rechtliche Fragen haben und daher entsprechende fachliche Informationen und Beratung benötigen.

› Um die Rechtsberatung in Anspruch nehmen zu können, ist eine Anmeldung per Telefon unter 0251 47180 oder per E-Mail erforderlich: info@kinderschutzbund-muenster.de

Rechtsanwältin Birgit Brand bietet eine kostenlose, anonyme und vertrauliche Rechtsberatung für die Ratsuchenden an. Sie informiert die Jugendlichen über ihre Rechte und erklärt ihnen, welche rechtlichen Wege für sie in Frage kommen.

› Weitere Informationen zur Rechtsberatung sind auf unserer Website zu finden

Öffentlichkeitsarbeit

Eine intensive Öffentlichkeitsarbeit ist auch für den DKSB unverzichtbar. Diese soll die Bürger*innen unserer Stadt über die vorgehaltenen Hilfsangebote ebenso informieren wie über kinderschutzpolitische Positionen des Vereins.

Der DKSB veröffentlicht zu diesem Zweck Broschüren wie z. B. diesen Jahresbericht, der ausführlich über Angebote und Ziele in Münster informiert, die bundesweite Zeitschrift »Kinderschutz aktuell« sowie Informations- und Faltblätter, die einzelne Arbeitsbereiche vorstellen. Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit informieren wir aber auch über kinderpolitische Themen wie die UN-Kinderrechtskonvention. Der Verkauf bzw. die Ausgabe von anderen kinderschutzrelevanten Broschüren sowie der kostenlose Verleih von Autokindersitzen in der Geschäftsstelle ermöglichen einen niedrigschwelligen Zugang zum DKSB.

Innerhalb der AG Kinder- und Jugendtelefon (KJT) gibt es eine eigene AG Öffentlichkeitsarbeit, deren Aufgabe es ist, die Kinder und Jugendlichen über unser KJT zu informieren. Aufgrund der Corona-Pandemie war dies in 2021 hauptsächlich digital möglich. Ein Präsenzbesuch fand an der Montessori-Schule statt, bei dem die unterschiedlichen Beratungszugänge zum Kinderschutzbund über das Kinder- und Jugendtelefon und unserer Fachberatungsstelle gemeinsam vorgestellt wurden. Das Ziel ist es, Kindern die Möglichkeit einer anonymen Beratung per Telefon bei unseren Ehrenamtlichen und der Beratung im direkten Gespräch mit unseren Fachberater*innen vorzustellen und ihnen die Zugangswege zu verdeutlichen. Hierbei wurden auch Probeanrufe bei beiden Nummern getätigt. Dadurch sollen die Hemmschwelle abgebaut und Kinder ermutigt werden, im Bedarfsfall Beratung und Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Die gemeinsame Präsentation und die Probeanrufe wurden von den Kindern und Lehrer*innen als sehr positiv wahrgenommen. Inzwischen wurde diese Vorgehensweise zu einem festen Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit.

Aufgrund der Corona-Krise ist in 2020 und in 2021 insbesondere an unserem Elterntelefon (ET) die Zahl der Anrufe deutlich gestiegen. Am ET haben wir ab April 2020 die Präsenzzeiten deutlich erweitern und auch in 2021 fortführen können. Darüber hinaus haben wir im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit eine Reihe weiterer Aktivitäten und Pressearbeit in Münster unternommen, wie die regelmäßige Veröffentlichung von Pressemitteilungen für die Print- und Onlinemedien, wie auch Hörfunk-Interviews und Auftritte in den TV-Formaten.

Nach Aufdeckung der Verbrechen sexualisierter Gewalt an Kindern in Münster im Sommer 2020 waren wir auch 2021 bis zur Urteilsverkündung im Hauptverfahren gegen Adrian V. besonders intensiv in der Öffentlichkeit präsent. Es war für uns eine Selbstverständlichkeit, mit einer stillen Mahnwache vor dem Gerichtsgebäude des Landgerichts in Münster mit dem Slogan »Hinsehen. Hinhören. Darüber sprechen.« die Bürger*innen unserer Stadt für diese furchtbare Form von Gewalt zu sensibilisieren und sie zu ermutigen, eben nicht wegzusehen oder wegzuhören.

Zur Urteilsverkündung im Juli konnten wir die Fülle an Pressenanfragen kaum noch adäquat bedienen und haben uns so auf eine Auswahl konzentriert. Statements von Ewa Bäumer wurden nicht nur in den WN abgedruckt, sondern auch in der Fernsehsendung »Lokalzeit« des WDR Münster und (natürlich nur als Auszug) auch in der ARD-Tagesschau und den Tagesthemen zur Hauptsendezeit ausgestrahlt.

Der Wechsel von Dieter Kaiser zu Torben Oberhellmann in der Geschäftsführung war ebenso Thema in den Medien, wie ein WDR-Bericht mit Hannah Manchen zum »Tag gegen Gewalt an Frauen«, das begünstigte Projekt SpürSinn bei der WN-Weihnachtsspendenaktion über den Roten Keil, ein Bericht zu Ermittlungen zum Vorwurf der unsittlichen Berührung in einer Münsteraner Kita und unserer Beteiligung an der fachlichen Bearbeitung unsere Initiative zur Schutzkonzeptentwicklung, eine Geschenkaktion im Clemenshospital auf der Kinderstation oder auch unsere Kooperation mit dem Sportverein TG Münster zur Prävention sexualisierter Gewalt im Sport.

Die Mitarbeiterin unseres Beratungsteams, Cäcilia Rempe, arbeitet zudem in der Arbeitsgruppe mit, die die Broschüre »Gewaltfreie Erziehung« des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien neu publizieren wird.

Das Recht auf Schutz vor Gewalt ist leider nur eines von vielen Rechten von Kindern, die Tag für Tag verletzt werden. Deshalb ist es uns besonders wichtig, immer wieder auf die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen hinzuweisen. So ist es uns trotz Corona gelungen, unsere Kinderrechte-Ausstellung weiterhin in mehreren Münsteraner Familienzentren und Stadtteilbüchereien zu platzieren. Wir freuen uns sehr darauf, in der neu gegründeten Münsteraner Kinderrechte-Kommission, deren Anfänge in einer Anfrage von Unicef und Kinderschutzbund Münster an die Politik liegen, künftig sehr engagiert mitzuarbeiten und so in unserer Stadt Kinderrechte noch mehr in den Fokus der Öffentlichkeit stellen zu können. Dass dies (auch in Münster) dringend notwendig ist, zeigt eine Studie, die unter anderem auch von der Vizepräsidentin unseres Bundesverbandes, der Erziehungswissenschaftlerin Prof. Sabine Andresen, herausgegeben worden ist. Diese hat aufgezeigt, dass die Kinderrechte einem erschreckend hohen Anteil der Kinder und Jugendlichen nicht bekannt sind. Hierbei ist auch die Politik an uns herangetreten, mit dem Wunsch, die Kinderrechte in Münster zu stärken und in der öffentlichen Wahrnehmung sichtbarer werden zu lassen. Wir haben einen Projektplan zur Erarbeitung eines Konzeptes zum Thema »Münster – Stadt der Kinderrechte« entworfen. Dieser wurde vom Haushalt verabschiedet und wird Ende 2022 vorgestellt.

Selbstverständlich engagieren wir uns bereits in unserer Öffentlichkeitsarbeit für die Aufnahme der Kinderrechte in die Verfassung oder setzen uns gegen Kinderarmut ein. Somit kommen wir auch unserem Selbstverständnis als Lobby für Kinder nach. Wir hoffen sehr, dass in der neuen Legislaturperiode der Bundesregierung die Kinderrechte, mit einer deutlichen Verbesserung im Vergleich zum letzten Entwurf, ins Grundgesetz aufgenommen werden. Mit einer Postkartenaktion und über unsere Social-Media-Kanäle haben wir über die Aktion »Kinder haben Armut nicht gewählt« auf die Situation der Kinder aufmerksam gemacht und fordern eine Kindergrundsicherung. Mit einer Social Media-Kampagne »Auge, Schulter, Rücken« haben wir auf Gewalt gegenüber Kindern während der Zeit der Lockdowns sensibilisiert.

Im Jahr 2021 wurde leider kein DKSB-Infobrief »Einblick« herausgegeben. Dieser erscheint normalerweise im Juni und Dezember und ist für 2022 wieder geplant.

Unsere etwa 100 Ehrenamtlichen leisteten auch in 2021 eine hervorragende Kinderschutzarbeit und sind in unserem Verein und zur Verwirklichung unserer Satzungsziele unverzichtbar. Für ihre Qualifizierung bieten wir ihnen die Teilnahme an externen und internen Fortbildungsmaßnahmen an. So fanden interne Fortbildungen zu Cyber-Grooming und sexualisierter Gewalt an Kindern statt. Zudem hat eine Expertin zum Thema Magersucht und Bulimie Vorträge gehalten.

Außer der »externen« gehört auch die »interne« Öffentlichkeitsarbeit zu unseren Aufgaben. In 2021 haben wir viermal in unserem »Internen Newsletter« unsere Aktiven über wichtige Dinge und zukünftige Entwicklungen in unserem Verein informiert. Neue ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter*innen erhalten zusätzlich eine »Willkommensinfo« mit Wissenswertem über Ziele, Aufgaben und Strukturen des Vereins zum Einstieg.

Natürlich unterhalten wir auch jeweils einen eigenen Auftritt bei twitter und facebook. Wir nutzen unsere Präsenz in diesen sozialen Netzwerken, um dort auf uns aufmerksam zu machen, Stellung zu beziehen und Jugendliche und Eltern auf kinderrelevante Studien etc. hinzuweisen. Leider hat in 2021 das Spielfest zum Weltkindertag, das wir seit vielen, vielen Jahren zusammen mit dem Kinderbüro des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien im Münsteraner Südpark durchführen, um unter anderem die Kinderrechte Kindern und deren Eltern spielerisch näher zu bringen, wegen Corona nicht stattfinden können. Wir bedauern es sehr, dass bereits zum zweiten Mal das das für den 19. September 2021 geplante Spielfest wegen der Pandemie ausfallen musste.

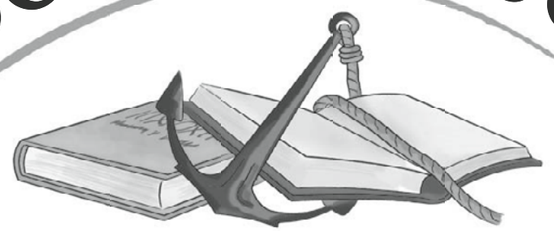
In 2018 haben wir eine Kooperation mit der Münsteraner Akademie Franz Hitze Haus begonnen. Seitdem führen wir in der Regel zweimal im Jahr eine gemeinsame Veranstaltung durch – eine zu einem allgemeinen Kinderschutz-relevanten Thema sowie eine weitere zu einem Thema aus dem Bereich »Gewalt gegen Kinder«. Durch Corona fand in

Mahnwache vor dem Landgericht

2021 eine Veranstaltung statt. Das Thema am 24.11.2021 lautete »HALLO, ICH BIN AUCH NOCH DA! – Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Kinderschutz«. Dieses Thema rückt immer mehr in den Forschungsbereich der Psychotherapie und der Medizin und es konnten zwei besondere Referenten dafür gewonnen werden: Martin Janning, Leiter des Heilpädagogischen und Psychologischen Dienstes, Caritas Rheine e.V. und Prof. Dr. Jörg Maywald, Soziologe, Psychologe, Pädagoge, Fachhochschule Potsdam.

Wichtig ist dem DKSB neben seiner Öffentlichkeitsarbeit natürlich auch die Weiterqualifizierung seiner ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen. Diese umfasst neben externen auch interne Fortbildungsveranstaltungen (letztere veranstaltet von Mitarbeiter*innen unserer Fachberatungsstelle) und Supervisionen für die Mitarbeiter*innen unserer AG's Kinder- und Jugendtelefon, Elterntelefon und (bei Bedarf) auch Kind und Krankenhaus. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website. Sie sehen: in unserer Öffentlichkeitsarbeit gibt es immer viel zu tun. Treten Sie mit uns in Kontakt, wenn Sie sich dort ehrenamtlich engagieren möchten!

Schatzinsel



Entdecke dein Buch!

Kinder- und Jugendliteratur

Hörbücher

Belletristik und Krimis

Lesungen

Neubrückestraße 72 · 48143 Münster · Tel. 0251 4844880
www.buchhandlung-schatzinsel.de

Wichtige Unterstützung unserer Kinderschutzarbeit

Unterstützer*innen für unsere Kinderschutzarbeit zu suchen ist eine Kernaufgabe von Vorstand und Geschäftsführung. Wesentliche Einnahmen für unseren Haushalt sind Spenden von Unternehmen und Privatpersonen und zugewiesene Bußgelder von Gerichten. Dieses sind wichtige Einnahmequellen, aber keine verlässlichen.

Die bedeutendste Säule der Finanzierung unserer Kinderschutzarbeit sind die Zuschüsse der Stadt Münster. In 2021 wurde der Zuschuss der Stadt Münster für unser Präventionsprojekt SpürSinn verstetigt. Auch eine dringend erforderliche zusätzliche halbe Stelle für unsere Fachberatungsstelle wurde bewilligt.

Über die Finanzierung unserer täglichen Kinderschutzarbeit hinaus stehen wir immer wieder vor der Herausforderung, zusätzliche Finanzbedarfe zu bedienen. So mussten wir z. B. im ersten Quartal 2021 zusätzliche Kosten für die Einarbeitung unseres neuen Geschäftsführers aufbringen. 2023 werden Umzugskosten auf uns zukommen, da wir neue Räumlichkeiten suchen müssen. Auch hier werden die unvermeidlichen Umzugskosten einen Teil unserer Rücklagen verbrauchen. Sie sehen, es ist dringend notwendig, zusätzliche Unterstützung zu gewinnen.

Natürlich ist es auch immer wieder erforderlich, bestehende Kooperationen weiterzuführen. Dies ist uns auch in 2021 gelungen, so beispielsweise mit der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am UKM. Sie sammelt für uns seit einigen Jahren altes Zahngold, das wir an eine Scheideanstalt verkaufen. Im EDEKA-Markt an der Friedrich-Ebert-Straße in Münster spenden die Kund*innen ebenfalls seit einigen Jahren Pfandbons in eigens dafür aufgestellten Sammelboxen an unseren Verein.

Die offizielle Spendenübergabe des neuen Kopierers fand zwischen Frank Butzlaff, Leiter des Sparkassen BeratungsCenter Münster City, und dem Geschäftsführer des Kinderschutzbundes, Torben Oberhellmann, statt.

Insbesondere die Sparkasse Münsterland Ost war uns auch in 2021 wieder ein sehr wertvoller und unverzichtbarer Partner. Mit einer großzügigen Spende hat uns das Kreditinstitut geholfen, unsere Digitalisierung mit einem neuen Kopiergerät, einer Firewall-Hardware zum Schutz unserer Daten und einem WLAN-Netzwerk für unsere Gäste voranzubringen. Mit der Cyrano GmbH konnten wir eine Werbeagentur für uns gewinnen, die zu sehr besonderen Konditionen eine Wort-Bild-Marke für unsere Beratungs-

› Wenn auch Sie unsere wichtige Kinderschutzarbeit als Privatperson oder Unternehmen unterstützen möchten, nehmen Sie Kontakt zu uns auf oder schauen Sie auf unsere Website: www.kinderschutzbund-muenster.de

stelle und eine neue Website erstellt. Sonderkonditionen bei Raummieten und weitere Unterstützung erhalten wir vom Atlantic Hotel Münster. Zudem danken wir noch im Besonderen dem roten.keil.net, die uns als langjährige Unterstützer bei unserer Projektarbeit zur Seite stehen.

Für die Anerkennung der vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit wurden unsere Ehrenamtlichen 2021 zwei Mal kostenfrei in das GOP Varieté Theater Münster eingeladen. Zudem können inzwischen unsere ehrenamtlichen Berater*innen am Elterntelefon und Kinder- und Jugendtelefon ihre Fahrräder kostenfrei – und somit trocken und sicher – in der Radstation Münster während der Dienstzeiten abstellen.

Anzeige

Verleih Autokindersitze

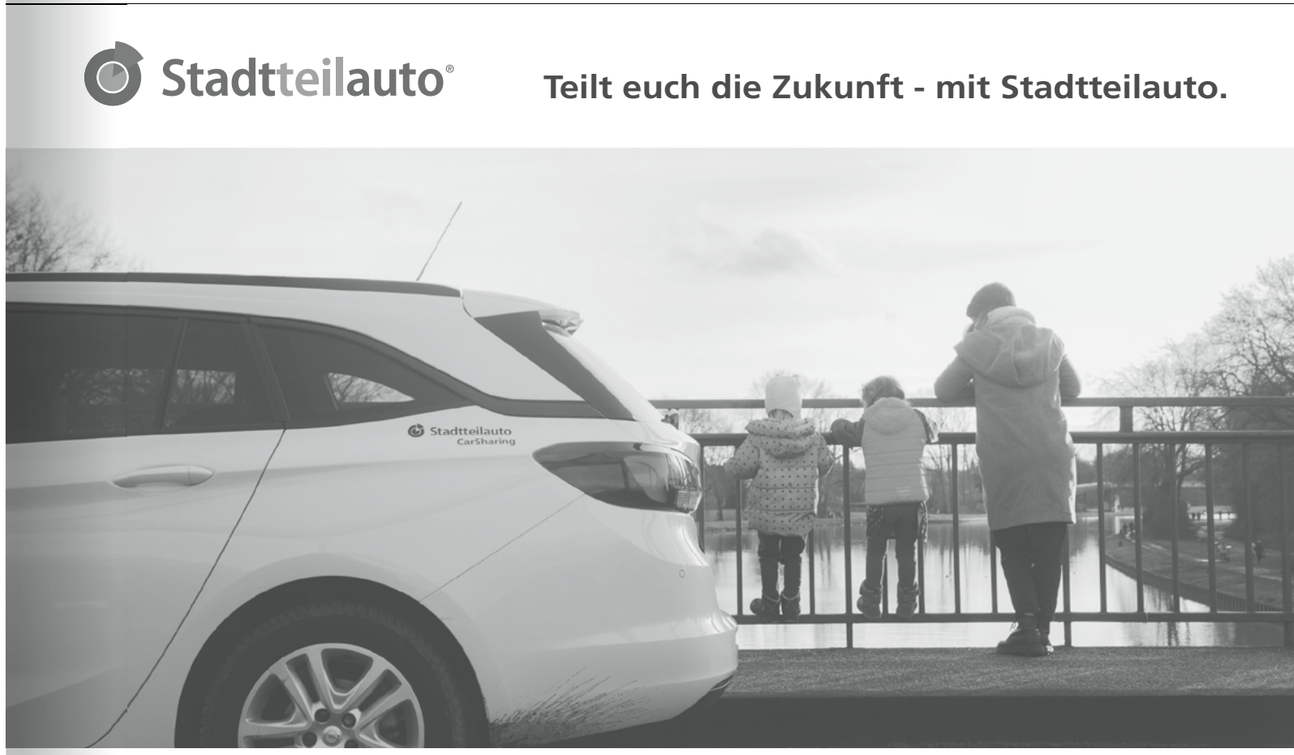
Die Koordinatorin unserer Geschäftsstelle, Bärbel Bosse-Grube, übergibt Marianne Hoekstra (rechts) einen Autositz für ihren Enkel.
Foto: Christian Confer

Ein Kindersitz schützt Kinderleben – so lautet das Motto unserer Verleihaktion für Autokindersitze. Viel zu viele Kinder haben im Auto entweder gar keinen Kindersitz oder sind darin nicht (richtig) angegurtet. Mit unserem kostenlosen Autokindersitz-Verleih leisten wir einen Beitrag zum Schutz der Kinder im Straßenverkehr.

Verleihbedingungen: Gegen Vorlage des Personalausweises und Hinterlegung einer Kaution in Bar (je nach Sitz zwischen 30 und 80 Euro) können unsere Sitze kostenlos ausgeliehen werden. Eine Vorbestellung wird empfohlen. Verleihdauer: Alter bis ca. neun Monate (10 kg) maximal neun Monate; Alter neun Monate bis 12 Jahre (9 bis 36 kg) maximal vier Wochen.

› Verleih- und Rücknahmezeiten der Sitze:
Mo – Fr 9.30 – 12.00 Uhr sowie
Di 15.00 – 17.00 Uhr.
Vorbestellungen unter
Tel. 0251 47180

Anzeige



Aufnahmeantrag

Der Kinderschutzbund
Ortsverband Münster

Hiermit beantrage ich meine Aufnahme in den Kinderschutzbund (DKSB) Münster e. V. Der Beitritt erfolgt vorbehaltlich der Zustimmung des Vorstandes zum 1. Januar des laufenden Kalenderjahres. Der Austritt ist jederzeit möglich. Die Austrittserklärung muss dem Vorstand schriftlich zugehen.
Für das laufende Kalenderjahr geleistete Beträge werden nicht erstattet, fällige Beiträge nicht erlassen.

NAME

VORNAME

STRASSE, NR.

PLZ, WOHNORT

GEBURTS-DATUM

BERUF

TELEFON

E-MAIL

Ich zahle einen Jahresbeitrag von _____ Euro
(Mindestbeitrag: **40,00** Euro für **aktive** / **50,00** Euro für **passive** Mitglieder).

Mir ist bekannt und ich bin damit einverstanden, dass die mich betreffenden Daten im DKSB Münster erhoben, gespeichert, verarbeitet und an den DKSB-Dachverband übermittelt werden, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis, die Betreuung und die Verwaltung der Mitglieder, die Versendung der Mitgliederzeitschrift sowie die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind.

Das Leitbild des DKSB Münster, publiziert auf dessen Website, erkenne ich an.

ORT und DATUM

UNTERSCHRIFT

Bitte schicken Sie uns den ausgefüllten Aufnahmeantrag per Post zu:

Kinderschutzbund Münster e. V.
Berliner Platz 33, 48143 Münster

DKSB-Bank-Verbindungen:
Sparda-Bank Münster eG
IBAN: DE 57 4006 0560 0000 9022 33
BIC: GENODEF1S08

Sparkasse Münsterland Ost
IBAN: DE 19 4005 0150 0034 3528 49
BIC: WELADED1MST

Der DKSB Ortsverband Münster im Internet:
www.kinderschutzbund-muenster.de
www.twitter.com/DKSB_Muenster
www.facebook.com/Kinderschutzbund.MS

SEPA-LASTSCHRIFT-MANDAT

Deutscher Kinderschutzbund Münster e. V., Berliner Platz 33, 48143 Münster
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 66 ZZZ 00000089282

Mandatsreferenz: DKSB-OV-121- _ _ _ _ _ _ (wird vom DKSB ausgefüllt und Ihnen mitgeteilt)

Ich ermächtige den DKSB Münster e. V., den jährlichen Beitrag ☐ **jährlich,** ☐ **halbjährlich** von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.
Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom DKSB Münster e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Zahlungsart: Wiederkehrende Lastschrift.
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

VORNAME und NAME (Kontoinhaber)

STRASSE, NR.

KREDITINSTITUT

PLZ, WOHNORT

DE_ _ I_ _ _ _ I_ _ _ _ I_ _ _ _ I_ _ _ _ I_ _
IBAN

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
BIC

ORT und DATUM

UNTERSCHRIFT

Wir gemeinsam stark für unseren Sport im Viertel

Über die sportliche Begegnung fördern und beleben wir das Miteinander im Viertel. Wir freuen uns auf Nachwuchs-sportler*innen jeden Alters!

www.gw-marathon.de

(Co-) Trainer*innen

für unsere Mädchen- und Jugend-fußballmannschaften gesucht!

gw-marathon.de/trainerinnen-gesucht

DJK GRÜN-WEISS-MARATHON · WIENBURGSTR. 120 · 48147 MÜNSTER

SCHÖNER ~~WOHNEN~~ LEBEN IN MÜNSTER!

Entdecke unsere grünen Produkte und mach mit:
www.stadtwerke-muenster.de

Stadtwerke Münster